



TRAUM IN WEISS

In Omans Hauptstadt Muscat steht ein neues Traumhotel: Das Kempinski Muscat im trendigen Residenzviertel Al Mouj ist ein Reiseziel für sich – und bietet den perfekten Einstieg in die orientalische Welt.

Text: Gabrielle Attinger



1 Bildlegende Bildlegende Bildlegende
Bildlegende Bildlegende Bildlegende
Bildlegende Bildlegende

2 Bildlegende Bildlegende Bildlegende
Bildlegende Bildlegende Bildlegende
Bildlegende Bildlegende Bildlegende
Bildlegende



Für einmal übertrifft die Wirklichkeit das Bild: Die Eingangshalle des Hotels beeindruckt schon auf der Website durch ihre Weite und Eleganz. Doch wer sie dann betritt, sieht sofort: sie ist einfach spektakulär. Weiss glänzender Marmor zieht sich von der Einfahrt bis zum Garten hin. Elegante Pfeiler halten ein filigranes Dach mit blütenförmiger Struktur, das ganz viel Tageslicht durchlässt. So verändert sich die Halle mit dem wechselnden Sonnenstand stetig. Morgens scheinen der Infinity-Pool im Garten und das glitzernde Meer dahinter in die Halle zu fließen. Das Abendlicht taucht sie in goldenen Glanz. Und als wären die Blüten an der Decke echt, duftet es immer leicht nach Blumen und ganz dezent auch nach orientalischem Oud-Parfum.

Die Lobby des neuen Hotels ausserhalb des Stadtzentrums von Muscat ist nicht der einzige Hingucker der Anlage. Auch das separate Gebäude, in dem sich der Ballsaal befindet, überrascht: Es ist in Form einer riesigen Laterne gebaut. Im Hotel verströmen raffinierte Bodenbeläge und kunstvolle Gittertore Eleganz und Grosszügigkeit. Die Zimmer verfügen über freistehende Badewannen und riesige Sofas und bieten auch sonst allen Komfort und Luxus, den das Herz begehrt. Das Kempinski Hotel Muscat ist aber weit mehr als ein architektonisches Juwel: es ist der perfekte Ort für luxuriöse Strandferien auf der Arabischen Halbinsel.

Perfekt ist die Lage: Das Fünfsterne-Resort liegt auf einer künstlichen Halbinsel, die in Form einer Welle – in Arabisch Al Mouj – ins Meer hinaus gebaut wurde. Ähnlich den künstlichen Inseln von Dubai und Abu Dhabi bildet sie ein eigenes Ferienziel. Appartementhäuser und Villen mit Platz für über 8000 Personen stehen hier. Ein lang gezogener, halbmondförmiger Strand lockt Wasser- und Sportbegeisterte an. Ein sechsminütiger Spaziergang durch von Palmen gesäumte Alleen, an duftenden Jasminsträuchern vorbei, bringt einen vom Hotel zu einem kleinen Einkaufszentrum. Davor zieht sich eine Fussgängerzone bis zur grossen Marina hin. An jeder Ecke sind Cafés, Snackbars und schattige Restaurants. Die trendigsten befinden sich allerdings im Kempinski selber. Die Einheimischen wissen dies. Vor allem am Wochenende, das hier schon am Donnerstag beginnt, sind das thailändische Restaurant Soi Soi, die elegante Amwaj Lounge und der Zale Beach Club deshalb gut besuchte Treffpunkte für Gäste von nah und fern. In der Lobby sind zu jeder Tages- und Nachtzeit Omani in traditioneller Kleidung zu sehen. Das Gefühl, in einer touristischen Enklave zu weilen, wie man es von anderen Luxusresorts her kennt, kommt hier nie auf. Perfekt ist auch die Gartenanlage. Das Zentrum bildet der lang gezogene Infinity-Pool, von dessen Überlauf man die ganze Weite des Strandes vor sich hat. Kinder planschen in einem danebengelegenen beschat-



3

*3 Bildlegende Bildlegende Bildlegende
Bildlegende Bildlegende Bildlegende
Bildlegende Bildlegende*

*4 Bildlegende Bildlegende Bildlegende
Bildlegende Bildlegende Bildlegende
Bildlegende Bildlegende Bildlegende
Bildlegende*

teten Pool. Wer seine Ruhe will, findet am gut versteckten Cascade Pool hinter dem Hotelgebäude seinen Lieblingsplatz.

Der Pool Man freut sich über jeden Gast. «Hallo, möchten Sie ein Beach Towel? Nehmen Sie zwei!», meint er und trägt diese auch gleich zur gewünschten Liege. Der Bar Tender öffnet eben die Pool-Bar. Zum Vorschein kommt eine beeindruckende Auswahl an Soft-Drinks, Zutaten für Mocktails und Säften in allen Farben.

Fläzen lässt es sich hier wahlweise auf breiten Liegen, in Hängematten, in Kissenlandschaften oder auch einfach auf bequemen Sofas – und selbst am Wochenende hat man die Qual der Wahl, denn es gibt weit mehr Mobiliar als Menschen.

Zunächst aber geht es aufs Meer hinaus: Ein eleganter, grosser Segel-Katamaran erwartet uns in der Al Mouj Marina. Der Skipper sammelt unsere Schlarpen ein – Jachten sind auch hier Barfusszone – und los geht's: mit der Kraft des Windes zu den Ad-Dimaniyat-Inseln, unter Naturschutz stehenden kleinen Eilanden mit schneeweissen Stränden, die auch von Tauchbooten gerne angelaufen werden. Wir begnügen uns mit Schnorcheln und freuen uns über die vielen Korallen, Fische und Schildkröten. «Ein Hai!», ruft einer aufgeregt. Tatsächlich, am Rand des Riffs ist kurz einer der Schwarzspitzenriffhaie zu sehen, die sich hier gerne auf den Sandbänken ausruhen.

Zurück im Hotel werden wir im Zale Beach Club mit bestem Omani Sea food belohnt – ja, auch das kulinarische Angebot ist perfekt. Wer das Privileg hat, länger im Kempinski Muscat zu logieren, sollte jedoch auch einmal ein lokales Restaurant besuchen. Das Kargeen's Garden etwa, ein lauschiges Gartenrestaurant auf halbem Weg zum Stadtzentrum, oder das Ubhar im Botschaftsviertel. Hier kommen alle Gäste zum selben Schluss: Die arabische Küche ist lecker, aber die Omani-Küche ist einfach himmlisch.

Auch das Nationalmuseum im alten Stadtzentrum, gegenüber dem Sultanspalast, lohnt einen Besuch – allein schon seiner Architektur wegen. Es ist erst zwei Jahre alt und mit modernster Ausstellungstechnik ausgerüstet.

Und dann wären da noch die obligaten Souvenirs zu besorgen. Wie wär's mit einem Oud-Parfum? Das Räucherholz aus dem in Asien wachsenden Adlerholzbaum sorgt für den gleichnamigen, orientalischen Duft. Das Holz ist rar, die Parfüms kosten daher locker das Mehrfache von westlichen Wässerchen.

Oud-Düfte der renommierten saudischen Firma Abdul Samad al Qurashi sind in einem Laden in der kleinen Mall nahe des Hotels erhältlich. Die Omani-Marke heisst Amouage. Geschaffen wurde sie in den 1980er-Jahren auf Geheiss des Sultans: Er erteilte dem französischen Parfumeur Guy Robert den Auftrag, ohne jegliche Budgetbeschränkungen aus seltenen und teuren Extrakten das kostbarste Parfum der Welt zu kreieren. Der Originalduft enthält Weihrauch, Jasmin, Lilie, Pfirsich, Sandelholz, Myrrhe und verschiedene Rosen.

Heute ist Amouage auch in der Schweiz in ausgewählten Parfümerien erhältlich. Wer also nach der Rückkehr von Muscat an Oman-Entzug leidet, kann in einem nahen Laden am wunderbaren Duft schnuppern gehen, der in der Eingangshalle des Kempinski Muscat schwebt. Einfacher ist es jedoch, sich gleich vor Ort einen Duft zu kaufen. Denn er macht süchtig – wie das Kempinski Muscat übrigens auch.

www.kempinski.com



4